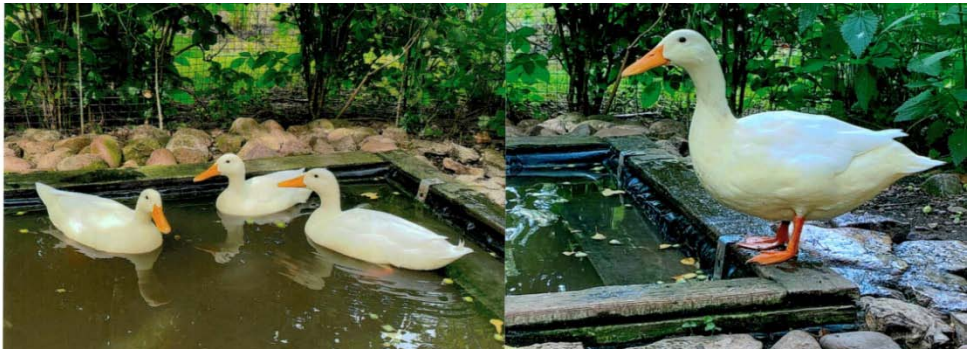




Die Hochbrut-Flugente

Eine Rasse im Wettbewerb um den goldenen Siegerring 2020

Wenn man sich die Liste, der 25 in Deutschland anerkannten Entenrassen anschaut, wird man ohne weiteres feststellen, dass die Hochbrut-Flugenten einen vorderen Platz in der Beliebtheitsskala einnimmt. Anhand von Tierbestandslisten und Tierzahlen auf Großschauen, wird dieses eindeutig belegt. Dass diese Rasse schon immer beliebt war, beschrieb schon der bekannte Schriftsteller Erwin Strittmatter in seinem Roman "Ole Bienkopp", in dem er dieser kleinen Ente ein Denkmal setzte.



Herkunft:

Zu ihrer Entstehung gibt es verschiedene Ansichten und Aufzeichnungen. Die Herauszüchtung der Hochbrut-Flugente erfolgte durch den Landwirt Günther aus Staupitz bei Torgau, und zwar in den Jahren kurz vor dem ersten Weltkrieg. Günther hatte in der Nähe seines Hofes viel Wasser und hielt dort auch eine Menge rasseloser Enten in verschiedenen Farbenschlägen. Er nannte sie verwilderte Hausenten. Gelegentlich beobachtete er, dass sich diese Enten mit Erpeln der Stockente paarten. Er sammelte dann die Eier und beobachtete, dass die Nachkommen dieser Kreuzung die Eigenschaft hatten, ähnlich wie die Stockente, in Nestern über der Erde zu brüten. Es gibt keinen Zweifel, dass die Hochbrut-Flugente in Deutschland entstanden ist. Bedauerlich aber ist, dass wir heute nicht einmal über das Werden einer Rasse zuverlässig informiert sind, deren Formung vor über einhundert Jahren bei uns begann.

Zuchtziel:

Wenn auch die Hochbrut-Flugente gegenüber der Stockente deutlich größer und schwerer erscheint, so muss doch der Wildtyp erhalten bleiben. Der Rumpf ist gestreckter als der der Stockente. Die "lebhaft und flugfreudige" Eigenschaft soll man ihr ansehen. Erst recht gegenüber der Zwergente soll die Hochbrut-Flugente größer und länger erscheinen. Verlangt wird die ausgeprägte Bootsform, d.h. die Unterlinie verläuft wie bei einem Boot etwas durchgebogen, was durch die gut gerundete Brust und den leicht gebogenen Bauch bedingt ist.

Die Hochbrut-Flugente

Die Rückenlinie ist nur wenig gewölbt und deutlich flacher als die Unterlinie. Der Rücken soll doppelt so lang sein wie breit. Ein markantes Merkmal ist der Kopf, dieser sollte länglich gezogen mit wenig Stirn sein, wozu der Eindruck des relativ langen Schnabels entscheidend ist. Dem Unterschied zur Zwergente sitzen die dunkelbraunen Augen, seitlich gesehen bei der Hochbrut-Flugente niemals nahe der Kopfmittle, sondern im oberen Drittel. Der Hals soll, zum beweglichen, lebhaften Typ passend, schlank und nicht zu lang sein. Das "Heck" der Bootsform kommt durch den waagrecht und geschlossen getragenen Schwanz zum Ausdruck. Zur Flugfähigkeit gehören recht lange Flügel, die aber nicht sperren oder stark kreuzen dürfen.

Zucht und Haltung:

Unterbringung, Pflege und Fütterung machen bei dieser Rasse keine besonderen Umstände. Kleine Ställe im Hof oder Garten genügen den Tieren als Windschutz und auch bei strengem Frost. Eine große Rolle kommt dem Badewasser zu. Sauberes kaltes Wasser ist immer ein Garant für ein reines und straffes Gefieder. Als Nistkästen eignen sich kleine Hütten oder Kästen in der Größe von etwa 40 cm x 60 cm Bodenfläche mit einem runden, genügend großen Einschluflloch nebst Anflugbrett. Aufgrund der hohen Besatzungsdichte an Raubsäugern und Greifvögeln wäre es sinnvoller, die Tiere im Stall legen und brüten zu lassen. Bereits Ende Februar beginnt die Hochbrut-Flugente ihre Legetätigkeit und beendet diese etwa Ende Juni. In dieser Zeit legt sie etwa 90 bis 100 Eier von ca. 60 g Gewicht, wenn man die Eier immer wieder aus dem Nest nimmt, etwa zur Kunstbrut oder Gluckenaufzucht mit Hühnern. Besser ist natürlich die Brut mit der Ente selbst, die meistens zuverlässig sitzt und später tadellos die Küken führt.



Farbenschläge:

Die Hochbrut-Flugente ist derzeit, laut Standard in 20 Farbenschlägen mit und ohne Haube anerkannt. Die Palette reicht von einfarbig über grob- und elstergescheckt bis hin zu vielen Variationen der Wildzeichnung.

Eckdaten:

Gewichte: Erpel = 1,5 kg,
Ente = 1,25 kg, Bruteier-
mindestgewicht: 50 g
Schalenfarbe der Eier: weiß
bis grünlich
Ringgrößen: beide
Geschlechter 12

Die Hochbrut-Flugente



Jens Bartsch, Zuchtwart
für Enten im Verein der
Wassergeflügelzüchter
Sachsen-Anhalt und
Schulungsleiter in der
PV Sachsen-Anhalt
FOTO: STACH



Jens Bartsch
Sonderrichter für Enten
und
Zuchtwart im
Wassergeflügelzuchtverein
Sachsen-Anhalt e.V.